

Handwerk ist Fakt – kein Fake!

K

Künstliche Intelligenz (KI) ist mittlerweile in unserem Alltag omnipräsent. Sei sie wahrnehmbar in entsprechend deklarierten Texten, Bildern, Statistiken und Analysen oder unbemerkt in algorithmusgesteuerten Inhalten, die uns aufgrund des unbemerkt analysierten individuellen Verhaltens auf diversen Kanälen erreichen. Es dürfte eine realistische Einschätzung sein, dass KI in Zukunft immer umfassendere Bereiche unseres privaten und beruflichen Lebens beeinflusst.

Die enorme Geschwindigkeit, mit welcher die KI-Entwicklung voranschreitet, erzeugt bei mir gemischte Gefühle. Wenn ich beispielsweise an Vereinfachungen bei statistischen, repetitiven oder administrativen Arbeiten denke oder an neue Möglichkeiten der medizinischen Diagnostik, dann überwiegen gegenüber KI positive Gedanken. Im beruflichen Umfeld der Bauwirtschaft lassen sich als konkretes Beispiel umfangreiche Aus-

schreibungsunterlagen mittels KI auf Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen, Vorschriften und Normen überprüfen. Diese wirkungsvolle Unterstützung in der Dokumentenanalyse ist eine echte Entlastung der begrenzten Ressourcen in den Unternehmungen und stärkt die Compliance bei der Ausarbeitung von Angeboten.

Wenn in KI-generierten Bildern, Video- oder Tonbeiträgen Gesichter ausgetauscht oder Stimmen imitiert werden, werden Personen Taten oder Aussagen zugeordnet, die sie nie getan oder gesagt haben. Da diese Fälschungen nicht mehr als solche erkennbar sind, beobachte ich diese Entwicklung mit Sorge. Solche Missbräuche haben das Potenzial, einzelne Menschen oder ganze Gesellschaften in die Irre zu führen oder gegeneinander aufzubringen. Es erscheint mir daher als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit, dass einerseits die Politik dem missbräuchlichen Einsatz von KI klare Grenzen setzt und die Absender gefälschter Inhalte in die Verantwortung nimmt. Andererseits ist unsere Gesellschaft mittels Bildung für ein gesundes Misstrauen gegenüber KI-generier-

ten Inhalten zu sensibilisieren und zu befähigen, deren Ergebnisse auf ihre Plausibilität zu prüfen. Eine besondere Verantwortung kommt da-



«
Ein fachgerechtes
Bauwerk wird weder
durch einen Prompt
herbeigefragt noch
durch eine virtuelle
Realität nutzbar.

»

bei der Generation der «Graumelierten» zu, welcher auch ich angehöre. Sie hat wesentliche Teile der genossenen Bildung und erlangten Lebenserfahrung in analogen Prozessen und ohne KI erworben und ist deshalb zur Prüfung der Plausibilität von KI-Ergebnissen befähigt. Es liegt in ihrer Verantwortung, diese Kompetenz an jüngere Generationen weiterzugeben.

Authentisch geschieht dies beispielsweise in den Lehrbetrieben der Bauberufe. Zwar unterstützen auch in den Bauberufen digitale Hilfsmittel die berufliche Ausbildung und die Vermittlung von Fachkompetenzen. An der gezielten Förderung der handwerklichen Fähigkeiten der Auszubildenden führt allerdings kein Weg vorbei, weil sich die Qualität der abgelieferten Arbeit am konkreten Objekt authentisch messen lässt. Ein fachgerechtes Bauwerk wird weder durch einen Prompt herbeigefragt noch durch eine virtuelle Realität nutzbar. Oder anders gesagt: «Handwerk ist Fakt – kein Fake!»

ANDREAS FELIX ist Geschäftsführer des Graubündnerischen Baumeisterverbandes (GBV).